

Unsere Haltung ...

... zur Gefährlichkeit von Covid-19

Wir halten das Virus für ältere und vulnerable Personen und solche mit Vorerkrankungen, für Menschen, die mit schlechter Gesundheitsversorgung und/oder in prekären Verhältnissen leben, für gefährlich. Für die allermeisten bewegt sich die Erkrankung an Covid-19 hingegen im Rahmen einer Grippe.

... zu Long Covid

Die Symptome einer Covid-19-Erkrankung können längere Zeit nachwirken, klingen in den meisten Fällen jedoch von selbst ab. Über die Anzahl Erkrankter mit schwerwiegenden Langzeitfolgen – auch junge Leute und Kinder – gibt es keine gesicherten Angaben. Bis zum 8. Februar 2022 wurden bei der IV 1800 Anträge gestellt. Diese Zahl entspricht zwei Prozent aller IV-Anträge. Die wenigsten von ihnen sind jedoch «Nur»-Long-Covid-, sondern Mit-Long-Covid-Fälle. Alle Infektionskrankheiten können leider Langzeitschäden zur Folge haben. Inwieweit die Impfung vor Long-Covid-Symptomen schützt, ist nicht nachgewiesen. Wir halten die andauernde Angst-Kommunikation vor Long Covid für kontraproduktiv und fordern eine Präventionskampagne für ein starkes Immunsystem, die einfach zugängliche alternative Heilmethoden einschliesst.

... zu Lockdowns, Masken- und Distanzpflicht

Wäre das Gesundheitswesen in der Schweiz, in den europäischen Ländern und im Globalen Süden in den letzten zwanzig Jahren nicht profitorientiert geschrumpft, vernachlässigt und die Gesundheitswesen in den verschuldeten Ländern Europas nach den Bedingungen des IWF zerstört worden, wären diese Massnahmen nicht nötig gewesen. Ein Gesundheitsnotstand musste aus diesen Gründen verhindert werden («Flatten the curve»), nicht wegen dem Virus. Die Kollateralschäden stehen in keinem Verhältnis zum erwarteten Nutzen. Sie übersteigen die Schäden, die durch das Virus verursacht worden sind, bei weitem: 20 Millionen mehr Hungertote (Oxfam 2021) 120 Millionen mehr Hungernde (Welternährungsbericht UNO 2021), 140 Millionen Kinder mehr, die in Armut leben werden.

... zur Impfung

Die Impfung kann für den vulnerablen Teil der Bevölkerung sinnvoll sein. Als alternativlose technologische Lösung und wegen der inzwischen erwiesenen epidemiologischen und immunologischen Nutzlosigkeit lehnen wir die Impfung für die Gesamtbevölkerung ab. Solange es keine Studien zur effektiven Wirkung und den Nebenwirkungen gibt, muss die Sinnhaftigkeit der Impfung hinterfragt werden.

... zu Langzeitfolgen der Impfung

Über langfristige Schäden der Impfung ist wenig bekannt. Ein Forscher der Berliner Charité spricht von 70 Prozent Untererfassung. Swissmedic hat inzwischen über 15'000 Verdachtsmeldungen – betroffen sind auch junge Leute und Kinder – ausgewertet und bis zum 15. Mai 5700 Fälle als schwerwiegend eingestuft. Die Angst vor Nebenwirkungen der Impfung ist legitim und soll ernst genommen werden. Der Entscheid in der Schweiz nur die mRNA- und die Vektortechnologie zuzulassen, ist für uns nicht nachvollziehbar. Ein klassischer Totimpfstoff oder ein rekombinanter Proteinimpfstoff gehören als Alternative angeboten.

... zum Zertifikat

Das Zertifikat halten wir für ein Disziplinierungsinstrument, um die geimpfte Bevölkerung zu belohnen und alle anderen unter Druck zu setzen und zu einer Impfung zu nötigen, was einem De-Facto-Impfzwang gleichkommt.

... zur Impfpflicht

Wir sind sowohl gegen ein Impfblogatorium (ohne Busse) als auch gegen eine Impfpflicht (mit Busse). Beides ist ein Eingriff in die Menschenwürde. Aufgrund der Zahlen ist weiterhin nicht nachgewiesen, wie stark die Impfung schwere Verläufe verhindert. Für junge Erwachsene muss man davon ausgehen, dass eine Impfung gar mehr Schaden als Nutzen kann. Die Wirkung der Impfung ist insgesamt abnehmend, denn trotz hoher Impfquoten sind die Ansteckungsraten nicht gesunken. Die Ungeimpften können also nicht für einen Infektionshochstand verantwortlich sein. Wir halten an einem freien Impfscheid aufgrund von persönlicher Abwägung fest.

... zu Gesundheit

Gesundheit ist nicht nur die Abwesenheit eines Virus. Als Feministinnen sehen wir uns in der Tradition der feministischen Gesundheitsbewegung, die sich von einer hegemonialen technologisierten Männermedizin emanzipierte. Wir setzen uns ein für die Anwendung dieses Wissens, für die kollektive Selbstbewältigung und selbstbestimmte Information und Prävention.

... alternative Behandlungen und Prophylaxen

Viele Ärzt*innen, Netzwerke und Wissenschaftler*innen gehen davon aus, dass mit einer frühzeitigen Behandlung schwere Verläufe verhindert werden könnten. Doch selbst altbekannte Cortison-haltige Asthmasprays, die Lungenentzündungen vermeiden helfen, wurden zum Vornherein desavouiert. Entgegen der verbreiteten Ignoranz gegenüber der Homöopathie, der Phytotherapie, der Anthroposophischen Medizin, der traditionellen chinesischen Medizin und Ayurveda halten wir diese längst erprobten Heilmethoden für nachhaltig wirksam und gewinnbringend für die breite Bevölkerung. Corona-Erkrankte sollen von Anfang an behandelt werden: Jene zuhause und jene in den Heimen. Alle sollen eine angemessene Behandlung in den Spitälern erhalten, auch die Menschen aus den Alterszentren.

Mai 2022/Kollektiv Feministischer Lookdown